

Wolfis Tipp: Gangnam Style im Sportunterricht

Tanzen, auf zwei Rollen bewegen oder Hula Hoop: Die Pestalozzischule kennt nun Alternativen.

Kelkheim. Es hat ein wenig von Urlaubsanimation im Strandhotel: Wolfi Richter ist mit seinem grün gestreiften Polo-Shirt der muntere Vorturner. Hinter ihm flattern die Schnipsel des lustigen bunten Sonnenschirms, hängen Bananen an einer Staude und liegen gesunde Früchte im Mini-Einkaufswagen. „Es ist aber kein Urlaub, es ist Sportunterricht“, ruft der lustige „Ersatzlehrer“ den gut 80 Kindern der Klassen 3 und 4 an der Pestalozzischule zu. Und flugs müssen sie in der Turnhalle wieder ran, gemeinsam den Gangnam-Style tanzen. Wenn die „Sexy Lady“-Passage kommt, müssen die Mädchen und Jungen so tun, als würden sie einen Lippenstift aufdrehen, erklärt Wolfi Richter – und sonst viel klatschen, hüpfen oder trampeln.

Ansteckend fröhlich

Auch wenn die Halle der Grundschule klein ist – die Horde ist komplett in Bewegung, hier und da jöhlt ein Kind, alle haben großen Spaß. Kein Wunder, steckt doch Wolfgang Richter die Gruppe mit seiner Fröhlichkeit geradezu an. Er wolle mit der „total verrückten Sportstunde“ den Beweis dafür liefern, „dass Kinder die nettesten Menschen sind“ und ihre Eltern sich einfach mal viel mehr Zeit für sie nehmen sollen. Das tut Wolfi „Crazy“ Richter an diesem Vormittag auch. Fünf Stunden lang lässt er die Schüler schwitzen. „Das mache ich jeden Tag, bis ich müde bin“, schwärmt Carl. Der Siebenjährige findet den alternativen Unterricht ebenso „cool“ wie Ben (9). Am liebsten mag er den Gangnam-Style. Beide Jungs wünschen sich, dass Sportunterricht immer so ist.

An der Pestalozzischule sind die Buben ohnehin an der richtigen Adresse. Wolfi Richters Angebot ist eingebettet in einen besonderen Aktionstag. Auf dem Platz trainieren die Kinder fürs Sportabzeichen oder spielen Federball. Und zum Abschluss ruft der lustige Sportlehrer noch einmal zum Schultanz. „Es geht ja nicht um das Fach Sport, sondern um die Freude an Bewegung. Denn Kinder, die bewegt sind, lernen besser“, betont Schulleiter Andreas Habel. An der



Die Pestalozzi-Schüler tanzen den Gangnam-Style. Foto: Nietner

Kelkheimer Grundschule werde schon eine ganze Menge in dieser Richtung getan. So gibt es morgens für den Freiwilligen eine Viertelstunde Frühsporn vor dem Unterricht, dann gehört das Seil springen (Rope Skipping) zur täglichen Bewegungszeit – bei Veranstaltungen sollten die Kinder einige Übungen zeigen können. Schließlich stehen bei den Bundesjugendspielen auch alternative Disziplinen an – und für den zweiten Sporttag im Schuljahr gibt es stets neue Ideen, wie jetzt den Besuch von Wolfi Richter.

„Offen für Neues“

Der hat einfach eine Bewerbung an die Pestalozzischule geschickt – und bei Sportlehrerin Daniela Huss offene Türen eingerannt. „Ich find's toll, er kann gut mit Kindern“, lobt ihre Kollegin Melanie Sass. Wolfi Richter gibt die Anerkennung gerne zurück. Er freue sich, dass die Schule „offen für Neues“ sei und „den Mut hatte, einen fröhlichen

Freak wie mich einzuladen“. Ungewöhnlich sind seine Angebote in der Tat: Richter rollt keinen Barren in die Hallenmitte, sondern bringt den Mädels und Jungs den „Moonwalk“ von Michael Jackson bei. Am besten sei der mit einem Einkaufswagen zu üben, rät er. Der Pädagoge gibt ihnen sogar Hausaufgaben, ohne dass die Schüler die Augen verdrehen: Für den Rücken sei der „Limbo“-Tanz gut, für Kraft und Schnelligkeit das Tauziehen, für die Fußgelenke der Zeitlupenlauf – alles prima zu üben zu Hause mit Mama und Papa.

Auch Klassiker wie Seilspringen oder Hula-Hoop gehören zum Programm. „Die meisten Menschen machen die falsche Bewegung“, sagt Wolfi und schnappt sich einen Plastikreifen. „Ein Bein nach vorne, den Reifen an den Rücken – und dann Schwung holen mit dem Bauch“, gibt er die Kommandos – und bald wackelt schon wieder die ganze Turnhalle. *wein*

INFO

Gemeinnütziges Projekt

Unter der Schirmherrschaft des Gesundheits- und Jugendforschers Prof. Dr. Klaus Hurrelmann aus Berlin haben der Sport- und Sozial-Pädagoge Wolfgang „Wolfi“ Richter, seine Frau Petra und Freunde – Mediziner, Kaufleute, Handwerker, Eltern und Profi-Sportler – 1985 den gemeinnützigen Verein „Fresh Fantasy“ gegründet. Heute ist er eine gemeinnützige GmbH. „Das schlichte Ziel war und ist: die Welt für Kinder ein bisschen schöner, gesünder und bunter zu gestalten – mit viel Sport, viel Spiel, viel Tanz – ohne Alkohol, Nikotin, Gewalt und Drogen“, sagt Richter. Mit kleinsten Budgets und Unmengen an Abfallprodukten der Industrie wurden vielseitige Konzepte entwickelt und mehr als 4000 Aktionen und Projekte für und mit Kindern und Jugendlichen realisiert.

Mit der „total verrückten Sportstunde“ tourt Richter durch Deutschland – in diesen Tagen ist er neben Kelkheim auch noch in Hanau, Butzbach und Bad Hersfeld. Neben der kuriosen Sporteinheit gibt es weitere Projekte von „Fresh Fantasy“ wie Social Kids (hier machen Kinder für eine kleine Belohnung sauber oder räumen auf), die Kinder-Cocktail-Bars oder die Anti-Drogen-CD „Just say no“. In den nächsten Jahren will sich Richter verstärkt darauf konzentrieren, „überall auf der Welt nach vorbildlichen Projekten Ausschau zu halten und diese zu dokumentieren“. Es geht um Aktionen, „die ohne große finanzielle Mittel und ohne teure Bürokratie entstanden sind“. *wein*

Infos zu diesem Projekt gibt's im Internet unter www.freshfantasy.de.